informativ.
innovativ. integrativ.
OPTIMALE VERSORGUNG FÜR ALLE.

34. DEUTSCHER KREBSKONGRESS 2020

DKG KREBSGESELLSCHAFT
Deutsche Krebshilfe HELFEN. FORSCHEN. INFORMIEREN.

CITYCUBE BERLIN
19. – 22. FEBRUAR 2020
www.dkk2020.de
#dkk2020

„Optimale Versorgung in der Onkologie – diskutieren Sie mit!“

Prof. Dr. Andreas Hochhaus, Präsident des Deutschen Krebskongresses (DKK) 2020, und PD Dr. Thorsten Persigehl, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Bildgebung in der Onkologie in der Deutschen Krebsgesellschaft, über den DKK 2020 in Berlin:

Professor Hochhaus, bitte nennen Sie mir drei Gründe, warum sich ein Besuch des DKK lohnt.

Prof. Dr. Andreas Hochhaus, Foto: Anna Schroll/UKJ

Prof. Hochhaus: Erstens: Das geballte Fachwissen. Wir erwarten mehr als 10.000 Expertinnen und Experten aus allen Bereichen der Onkologie. Zweitens: Die Interdisziplinarität. Die Behandlung von Tumorpatientinnen und -patienten ist komplex: Für eine optimale Versorgung müssen viele Fachrichtungen – wie etwa die Chirurgie, Strahlentherapie, medikamentöse Tumortherapie, Pathologie, Radiologie und Pflege – eng zusammenarbeiten. Dieses Zusammenspiel der verschiedenen Fachrichtungen ist auch in unseren Sitzungen abgebildet. Und drittens: Der wissenschaftliche Austausch. Wir bieten neben den klassischen Vortragsformaten auch Pro-Kontra-Diskussionen mit TED-Abstimmung und interaktive Tumorkonferenzen an, um Diskussionen anzuregen. Besonders Young Professionals sollten diese Gelegenheit nutzen. In vielen Sitzungen übernehmen junge Expertinnen und Experten im Tandem mit erfahrenen Kolleginnen und Kollegen den Vorsitz. Für den medizinischen und wissenschaftlichen Nachwuchs wird es zudem zugeschnittene Informationsangebote geben.

Das Kongressmotto zum DKK 2020 enthält auch die Forderung nach der „optimalen Versorgung für alle“. Wo sehen Sie die Herausforderungen?

Prof. Hochhaus: Das medizinische Wissen über die Tumorbiologie wächst rasant und damit das Potenzial für die Entwicklung neuer Therapieansätze. Das ist an sich ja sehr positiv. Aber im Zuge des vermehrten Einsatzes der personalisierten Medizin werden die Patientengruppen, die von einer bestimmten Behandlung profitieren, immer kleiner. Wir müssen sicherstellen, dass gute und sichere Ansätze auch im Versorgungsalltag ankommen. Medizinische Innovationen sollten sich so in die bestehende Versorgung einfügen lassen, dass möglichst alle Betroffenen davon profitieren.

Dr. Persigehl, auch die bildgebende Diagnostik in der Onkologie ist Thema auf dem DKK. Welche Highlights hält der Kongress bereit?

PD Dr. Thorsten Persigehl, Foto: MedizinFotoKöln, Michael Wodak

PD Dr. Persigehl: Bildgebende Verfahren liefern wichtige Informationen für die Therapieentscheidung in der Onkologie, dementsprechend breit sind sie auch auf dem DKK vertreten. Bei der Diagnostik kommen neben der Sonografie vor allem CT, MRT und PET zum Einsatz. Diese radiologischen und nuklearmedizinischen Verfahren haben einen hohen Stellenwert in der Tumordetektion und Charakterisierung sowie auch beim lokalen Staging von Tumoren mit der Bestimmung der lokalen Tumorausdehnung und Ausbreitungsdiagnostik. Von der Bedeutung dieser Bildgebungsverfahren für die optimierte Therapieauswahl kann man sich zum Beispiel in der Highlight-Fortbildungssitzung zur Therapie des hepatozellulären Karzinoms ein Bild machen. In einer gemeinsamen Sitzung mit der AG für Radiologische Onkologie stellen wir den aktuellen Wissensstand zum Einsatz der PSMA-PET beim Prostatakarzinom und Details der personalisierten Strahlentherapieplanung bei Kopf-Hals-Tumoren vor.

Dr. Persigehl, Interdisziplinarität wird auf dem DKK großgeschrieben. Wie ist dieser Aspekt Kongressprogramm berücksichtigt?

PD Dr. Persigehl: Zu den Zukunftsthemen, die derzeit in der Radiologie diskutiert werden, gehört der Bereich der Strukturierten Befundung, Radiomics und Artificial Intelligence (AI). Hierbei kann man Techniken der AI nutzen, um aus Bilddaten quantitative Informationen zu extrahieren und sie interdisziplinär mit klinischen, molekularen und genetischen Daten zusammenzuführen und zu bewerten. Die neue Technik könnte bisher ungenutzte, weil verborgene Bildinformationen besser verfügbar machen. Denkbar ist auch, dass sie zu besseren Vorhersagen führt, etwa in Bezug auf Progressions- und Überlebensraten oder dem Ansprechen eines Tumors auf eine bestimmte Therapie. Von der klinischen Anwendung ist dieser Ansatz derzeit noch ein gutes Stück entfernt. Auf dem DKK 2020 wird Prof. Daniel Rückert vom Imperial College in London über Radiomics sprechen und einen Ausblick in die nahe Zukunft der Radiologie geben.

Prof. Hochhaus, was wünschen Sie sich für den DKK 2020?

Prof. Hochhaus: Ich freue mich auf lebhafte, interprofessionelle Diskussionen – über die Sektorengrenzen hinweg. Die Kooperation von Expertenzentren mit regional tätiger Ärzteschaft ist essenziell für die optimale Versorgung aller Patientinnen und Patienten. Diesen Netzwerkgedanken möchten wir mit dem Kongress voranbringen.

Kostenfrei: Die App zum DKK 2020

- Programmplaner und organisatorische Infos zum Kongress, TED-, Kommentar- und Evaluationsfunktion
- Ab Januar 2020 herunterladbar in allen App-Stores für iOS und Android.

Infos: www.dkk2020.de/app